

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Mittlere Raubmöwe, *Stercorarius pomarinus* (Temm.), an der Elbe

März, Robert

1937

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97148

ganzen dunkler, manche heller, die silbergraue Unterseite manchmal mit leicht rötlichgelbem Ton, die Oberseite dann mehr bräunlich als grau. Am 4. April fanden wir nur noch 8 an den üblichen Stellen; vielleicht nahm ihre Zahl langsam ab.

**Mittlere Raubmöwe, *Stercorarius pomarinus* (Temm.),
an der Elbe**

Von Robert März, Heidenau

Am 2. Oktober 1937 abds. gegen 18³⁰ fing ich an der Elbe bei Heidenau auf einem Kartoffelacker eine Raubmöwe. Sie liefs mich ruhig herankommen. Beim Auffliegen warf ich mich schnell über sie. Vorher hatte ich sie auf der Elbe schwimmend gesehen. Schwerfällig war sie abgeflogen und hatte sich dann zweimal in der Nähe eines vielbegangenen Weges niedergelassen. Um die genauen Mafse abzunehmen und so die Art sicher feststellen zu können, nahm ich den Vogel mit nach Hause. Das Futter (Gewiegtes Rindfleisch und Schellfisch) wurde nur widerwillig angenommen.

Die braunen Federspitzen auf dem Rücken zeigten, dafs es sich um einen Jungvogel handelte, ebenso zeigten dies die mittleren Schwanzfedern, die nur wenig überragten, etwa $\frac{1}{2}$ cm. Der Rücken war rufsig-braun, Kopf und Brust im Gegensatz zum übrigen Gefieder mehr graubraun. Brust und Leib verwaschen quergewellt. Unterflügeldecken und Unter- und Oberschwanzdecken gesperrt. Schnabel graugrünlich, Spitze schwarz. Auge braun. Läufe bläulich-grau, Zehen und Schwimmhäute schwarz. Alle Schwingen zeigten weifsen Schaft. Von einem kleinen weifsen Flügelspiegel war nichts zu sehen.

Flügelbreite 119 cm, Flügellänge 35 cm (mit Bandmafs über die Flügelrundung 38 cm), Schnabellänge 38 mm, Körperlänge 46 cm, Lauf 55 mm, Schwanz 14 cm. Nach den Merkmalen und vor allem nach den Mafsen handelt es sich um die Mittlere Raubmöwe, *Stercorarius pomarinus* (Temm.).

Der Flug war ruhig rudernd, also krähenartig. Der Vogel machte einen müden, matten Eindruck. Verletzungen waren keine festzustellen, aber er wimmelte von Federlingen und Milben. Vor den Menschen zeigte die Raubmöwe wenig Scheu; doch führe ich ihr Gebahren weniger auf die dumme Vertraulichkeit des nordischen Zuwanderers zurück als auf die körperliche Schwäche.

Am nächsten Morgen liefs ich den Vogel an der Elbe wieder frei. Vermutlich wird ihn doch noch das Schicksal des verflogenen Meeresvogels ereilen, irgendwo wird er verludern: geschossen, erschlagen oder verhungert!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): März Robert

Artikel/Article: [Mittlere Raubmöwe, Stercorarius pomarinus \(Temm.\), an der Elbe 164](#)